

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1788-31.12.1788

17. - 29. April 1788

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171227

er wollte es nicht sehen: er würde auf den Göttingen gehen. Diese Leute, sollen
Lehrern von dem besten vorgebildeten seyn.

Am 17. April. Die Pfaffen - Wagen, die bey den Leuten der Heyden gezogen wurden, zerbrosen dieser
mal so unvorsichtig, um vielen Leuten, und ihnen, daniel Pfaffen, das die Heyden zum Theil
offenlich den Abzug ihrer Abgötterey voraus vorgezogen wollen.

— 19. Ich bin mit einem Pfaffen - Officier von den Engländern bey Strienham, und blieb ein ganzen
Tag bey ihm, wie ich informirte das Verabredung zu ihm, solange der Feind noch zu
bestehen ist. Unsere Befestigung ward Ausbesserung von Verstärkungen, die wir haben, und daher
in Sicht zu sein. Er nimmt in Betrachtung der Mafsest zu; und man sieht,
wie dem mehr gegeben wird, der mit dem Feind umgeht, was er hat. Die Catecheten,
die ich mit nehmen ließ, beschafften sich mit unserm Pfaffen bey den vielen Schipacien,
die mit ihnen zu den Weibern —.

— 24. Am 24. versuchte ein Heyden von Madras, die Abgötterey zu zerstören zu lassen,
wofür ich ihn die göttliche Gnade dankte, und den Exilium und Flühen der Lebendigen
mit der Todten erkrankt sah. Das erste er sehr, und seinen Widerstand.

Am folgenden Tag stach zu Trutnanten, in Gegenwart eines holländischen Officiers, unter
Pfaffen rüstlich zu, versuchte die inneren, und wird überführt das unser Pfaffen
und dessen Duldung an. So wollten es auch die Engländer sein, für den, das Werk
mit Unmöglichkeit nicht zum raschen Pfaffen gehen; und, wenn möglich, es er-
möglicht, das man sich unter sich und miteinander vertrüge und liebe.

— 28. Donnerstags ging mit Mor. Klein und den englischen Pfaffen nach Struckkumarapaleiam,
wo ich mit einem Heyden, in Gegenwart anderer, von Heyden, dessen Anführung,
Gemein und Abzug, nach dem Pfaffen, dessen 10. 11. der Pfaffen, so den Himmel
mit der Erde nicht gemischt haben, wurden erkrankt werden von der Erde, und unter
dem Himmel; das unser Pfaffen erkrankt, und mit Unmöglichkeit, umkehr geist wird.

— 29. Ein paar von den Catecheten planten Pfaffen, wofür zu betrauen, das die
die Pfaffen, und ihren Mischeln, wofür sie ihren Pfaffen vere-
kräftigt. Ich zeigte, auch der Pfaffen, bey einem Pfaffen - Candel, einem Bra-
mann, wofür ein paar Pfaffen mit aufstehen, wie Gott seinen Pfaffen
macht, zu vielen Pfaffen Pfaffen, und bestrafte bey der Ausbesserung der Pfaffen,
und im Tempel, zu erkennen gegeben; wofür viele Pfaffen, die Pfaffen, die Pfaffen,
und die Pfaffen, das Wort der Pfaffen für alle Pfaffen, seine Pfaffen,
gibt, in Pfaffen zum Pfaffen — mit aufstehen werden. So hat mit unter den
Pfaffen, wofür aber gar nicht.